

**Sehr geehrter Herr Minister Dr. Backhaus,
sehr geehrte Frau Rektorin, Professor Weber,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der umliegenden Landkreise und
Gemeinden,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren**

Warum mit FUN in die Wildnis?

Wir haben schon gehört, dass F.U.N. für Forschung, Umweltbildung und Naturschutz steht. Und es steht natürlich auch für Spaß. Aber was hat Spaß mit Wissenschaft und Naturschutz zu tun? Spaß scheint doch so gar nicht zum Bild der seriösen Forscherin oder dem über den Verlust an Biodiversität besorgten Naturschützer zu passen. Oder etwa doch? Wir alle wissen, dass in der Natur zu wandern, Vögel zu beobachten oder Blumen zu bestaunen Freude erzeugt. Natur kann also Spaß machen. Genauso viel Spaß und Erfüllung kann aber auch daraus resultieren, dass wir eine spannende Frage durch sorgfältige Beobachtungen, ein klug entworfenes Experiment, eine elegante Analyse und intensives Nachdenken über die zugrundeliegenden Probleme beantworten können. Gerade dieser Spaß an der Erkenntnis ist es, was viele Forschende antreibt und in diesem Sinne steckt in uns allen ein Forscher oder eine Forscherin. Ganz besonders trifft das auf Kinder zu. Es macht geradezu das Wesen des Menschen aus, dass Kinder eine unbändige Neugierde besitzen und überschäumende Freude über etwas neu Entdecktes empfinden können. Bei Kindern ist diese Lust am Entdecken der Antrieb zum Selbstständig werden und dem Bewältigen der für sie so völlig neuen Welt. Für unsere Gesellschaft als Ganzes sind das Entdecken und das Gewinnen von Wissen genauso essentiell, nämlich die Grundlage unseres Fortschritts und langfristig die einzige Möglichkeit in einer sich stetig ändernden Welt zu überleben.

Leider wird bei vielen von uns der Drang neue Dinge zu entdecken und die Freude an der Erkenntnis allzu oft vom Alltagsgeschäft überlagert. Wenn ich Abschlussarbeiten zum Verhalten von Fledermäusen verbe, beobachte ich nicht selten, dass das Sammeln von Daten im Freiland mit großer Begeisterung durchgeführt wird, wenn es aber anschließend an das Auswerten der erhobenen Daten am Computer und das Bewerten und Aufschreiben der gewonnenen Erkenntnisse geht, erlahmt der Elan bei einigen der Studierenden. Dabei ist es doch

gerade die Analyse der Daten und der Vergleich mit bereits in der Literatur vorhandenem Wissen, welche Erkenntnis erst ermöglicht. Dass der Gewinn einer neuen Erkenntnis eine ebenso große Freude machen kann und genauso viel Begeisterung wecken kann, wie das Beobachten eines spannenden Verhalten von Tieren in der freien Natur, ist vielen von uns etwas abhanden gegangen. Auch ich erwische mich nach dem erfolgreichen Abschluss einer Studie leider allzu schnell bei Gedanken wie: Wo können wir die Studie am besten publizieren, wie kann ich die Gutachter von den Ergebnissen überzeugen, wo kann ich neue Gelder für eine Nachfolgestudie einwerben - anstelle mich zunächst ausgiebig an der keineswegs selbstverständlichen Beantwortung einer spannenden wissenschaftlichen Frage zu erfreuen.

Wir müssen also aufpassen, dass uns nicht der Spaß an der Befriedigung unserer Neugierde verloren geht. Allzu häufig tritt bereits im Verlauf der Schulzeit oder spätestens im Studium die Freude an der Erkenntnis und neuem Wissen gegenüber den vermeintlich wichtigeren Notwendigkeiten des Lebens in den Hintergrund. Damit geht uns eine der Hauptantriebsfedern des Menschen verloren, nämlich eine breit ausgerichtete Neugierde und die Freude am Erkenntnisgewinn. Letztendlich verlieren wir so nicht nur Lebensfreude für uns selbst, sondern unsere Gesellschaft als Ganzes verliert die Fähigkeit auf neue Situationen angemessen und in der bestmöglichen Weise zu reagieren. Einen Verlust des Drangs zum Wissenserwerb und der Suche nach fundierter wissenschaftlichen Erkenntnis können wir uns in Zeiten des Klimawandels, großer gesellschaftlicher und demographischer Veränderungen und dem weltweiten Verlust an Biodiversität schlicht nicht leisten. Um die Herausforderungen unserer Welt im Umbruch zu bewältigen, benötigen wir mindestens zwei Dinge: Erstens, den Willen die vielfältigen Probleme langfristig und nachhaltig zu lösen und zweitens die bestmöglichen Informationen, um fundiert entscheiden zu können, wie wir dieses Ziel am besten erreichen.

Einen kleinen Beitrag dazu, die Freude an der Erkenntnis zu erhalten oder wenn nötig neu zu wecken möchten wir mit unserem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt großzügig geförderten Projekts „Mit FUN in die Wildnis“ leisten. Eines unserer Hauptziele ist es, Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen sowie allen anderen interessierten Bürgerinnen und Bürgern wissenschaftliche Daten, die hier im Naturpark gewonnen wurden, über unsere speziell entworfene Homepage

online zur Verfügung zu stellen. Mit vielfältigen begleitenden Angeboten zur Beteiligung am wissenschaftlichen Arbeiten wollen wir über unser neu erstelltes Online-Portal so der Öffentlichkeit vermitteln, welche Freude es machen kann, neue Erkenntnisse zu gewinnen. Die so erzielten Ergebnisse sollen dann dem Schutz der untersuchten Tiere und deren Lebensräume im Naturpark dienen. Bewusst wählen wir dabei einen neuartigen Ansatz, der Bürgerbeteiligung nicht auf das Sammeln von Daten beschränkt. Vielmehr sollen die interessierten Hobby-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler am gesamten Wissensprozess – von der Fragestellung über die Datenanalyse bis hin zur deren Interpretation – teilhaben, und das unabhängig von Alter und Vorkenntnissen. Um dieses Angebot einem überregionalen Teilnehmerkreis bieten zu können, wird diese Art der Forschung vorrangig über das Online-Portal **www.fledermausfun.de** vonstattengehen. Auf diese Weise möchten wir Bürgerinnen und Bürger an der wissenschaftlichen Naturschutzforschung beteiligen. Schulen stellen wir über unser Portal zudem umfassendes didaktisch aufgearbeitetes Lehrmaterial für alle Jahrgangsstufen zur Verfügung. Damit wollen wir den Lehrerinnen und Lehrern ermöglichen, im Unterricht Wissenschaft für ihre Schüler erlebbar zu machen. Bei der Erstellung von Unterrichtsstunden haben wir uns zunächst an den Lehrplänen Mecklenburg-Vorpommerns und Bayerns orientiert, denn wenn wir in diesen beiden so unterschiedlichen Bundesländern erfolgreich sind, dann sicher auch im Rest der Republik!

Wir denken, dass gerade in einer Zeit wie unserer, in der die Wertschätzung von soliden Fakten in der Bevölkerung und Politik abzunehmen scheint, die Beteiligung der Öffentlichkeit und besonders von Kindern und Jugendlichen an der Wissensfindung enorm wichtig ist. Denn im Naturschutz gilt dasselbe wie in vielen anderen Bereichen unseres Lebens: um die richtigen Entscheidungen zu treffen benötigen wir die bestmöglichen Informationen. Dies am Beispiel von Fledermäusen und des Naturparks Nossentiner/Schwinzer Heide mit seinen vielfältigen Lebensräumen zu vermitteln ist das Anliegen unseres Teams, welches aus Angehörigen des Lehrstuhls für Angewandte Zoologie und Naturschutz der Universität Greifswald, des Lehrstuhls für Fachdidaktik der Biologie der Universität Rostock, des Naturparks Nossentiner/Schwinzer Heide und vielen ehrenamtlich tätigen Personen besteht. Zusammen mit möglichst vielen Schulen und anderen Interessierten wollen wir in den nächsten drei Jahren gemeinsam das

Bürgerwissenschaftsprojekt „Mit FUN in die Wildnis“ aufbauen dessen Eröffnung wir hier im schönen Wooster Teerofen heute mit möglichst viel Spaß feiern wollen.

Allzu lange Reden erzeugen ja selten Spaß, daher möchte ich zum Schluss nur noch kurz erläutern wie dieses Projekt entstand und dabei die verschiedenen beteiligten Personen und Organisationen vorstellen, ohne deren Einsatz wir heute hier nicht zusammen feiern könnten. Dass Forschung Spaß macht, stand schon ganz am Anfang der Fledermausuntersuchungen in der Nossentiner/Schwinzer Heide. Wie wir bereits gehört hatten, begannen diese Untersuchungen bereits Anfang der 1980er Jahre und damit lange vor der Gründung des Naturparks. Seit dieser Zeit fahren die in Thüringen lebenden Brüder Johannes und Christoph Treß in ihrem Urlaub hierher nach Wooster Teerofen. Das machen viele andere Menschen auch, aber Christoph und Johannes Treß hatten dabei nicht nur Spaß an der schönen Landschaft, sondern auch daran mit großer Sorgfalt und Professionalität Fledermäuse zu zählen, die Tiere mit Armklammern zu markieren, um ihr Verhalten zu dokumentieren und ihnen neue Wohnstätten in Form von Fledermauskästen anzubieten. Spaß an der Erkenntnis war also von Anfang an die grundlegende Motivation der Fledermausforschung und des Fledermausschutzes rund um Wooster Teerofen. Bereits das war also im wahrsten Sinne des Wortes Bürgerwissenschaft, wenn auch noch nicht mit der deutschlandweiten Ausstrahlung, welche wir uns von unserem neuen Projekt erhoffen. Mit Gründung des Naturparks Anfang der 1990er Jahre wurde das Fledermausforschungsprojekt Wooster Teerofen auch von amtlicher und ehrenamtlicher Seite vor Ort enorm unterstützt und zu einem festen Bestandteil der Forschung, Umweltbildung und des Naturschutzes im Naturpark. Hier wurden also bereits die Grundlagen für „Mit FUN in die Wildnis gelegt“.

Als ich 2010 meine Professur für Angewandte Zoologie und Naturschutz in Greifswald antrat erhielt ich eine Email von Christoph Treß, der mich fragte, ob ich nicht Interesse hätte mit meiner Arbeitsgruppe in das Fledermausforschungs-Projekt Wooster Teerofen einzusteigen. Natürlich habe ich bei diesem einmaligen Angebot nicht lange gezögert, und bereits seit 2011 sind wir mit einem jährlich stattfindenden Studierenden-Praktikum und kurz danach auch mit Bachelor- und Masterarbeiten, beteiligt. Dass tolle für uns als Forschende und Lehrende sowie für die Studierenden der Universität Greifswald ist dabei, dass wir eng mit dem ehrenamtlichen Naturschutz und der Leitung des Naturparks zusammenarbeiten und so universitäre

Lehre und Forschung mit Bürgerwissenschaft und amtlichen Naturschutz verbinden können. So werden die im Park durchgeführten Abschlussarbeiten und Praktika gemeinsam von Forschenden der Universität Greifswald, von Ralf Koch und seinen Mitarbeitern sowie von den Thüringer Fledermausforschern betreut. Diese Zusammenarbeit bedeutet für alle Beteiligten viele neue Erfahrungen, die vom Kennenlernen neuer Untersuchungsgebiete bis hin zur Anwendung neuester Markierungsmethoden bei Fledermäusen reicht und die – jetzt schließe ich mal von mir auf alle – mit ganz viel Spaß verbunden ist. Die große Freude in dieser herrlichen Naturlandschaft mit ihren vielen Fledermausvorkommen zu forschen und so mitzuwirken ein Stück Wildnis in Deutschland zu erschaffen, diese Freude wollen wir nun mit unserem Projekt „Mit FUN in die Wildnis“ an möglichst viele Bürgerinnen und Bürger in Deutschland weitergeben.

Um unsere ambitionierten Ziele zu erreichen steht uns ein Team zur Verfügung, das neben Kompetenz auch sehr viel Spaß an der gemeinsamen Arbeit mitbringt. Ralf Koch muss ich Ihnen natürlich nicht mehr vorstellen, unterstützt wird er hier vor Ort vor allem von Martin Post, der eine von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt finanzierte Stelle als Wissenschaftler in unserem Projekt hat. In Greifswald arbeitet Michael Schöner als Projektkoordinator und Wissenschaftler im Projekt - ebenfalls von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt finanziert. Dr. Caroline Schöner, hat innerhalb der letzten drei Monate viele der Unterrichtsmaterialien für Schulen entworfen. Gleichzeitig werden im Rahmen eines Forschungspraktikums derzeit auch Unterrichts und Spiel-Materialien zum Thema Fledermäuse für Kindergärten entworfen. Schließlich kann spielerisches Erforschen und Umwelterziehung nicht früh genug beginnen. Die Arbeitsgruppe Fachdidaktik der Biologie von Frau Professor Retzlaff-Fürst von der Universität Rostock, wird uns in Zukunft bei der Erstellung von Unterrichtsmaterialien und der praxisnahen Lehrerausbildung mit ihrer Expertise unterstützen. Und natürlich hoffe ich, dass auch Sie uns unterstützen, dass „Mit FUN in die Wildnis“ ein Erfolg wird und es uns gelingt auf diese Weise die wichtige Bedeutung von Forschung und Naturschutz in der Bevölkerung besser zu verankern.

Zum Schluss bleibt mir nur noch, mich bei Ihnen für Ihre zahlreiche Teilnahme bei unserer Eröffnungsfeier zu bedanken und Ihnen viel Spaß und die eine oder andere spannende Erkenntnis in den kommenden Stunden hier bei uns in Wooster Teerofen zu wünschen.